

14.04.2021

Positionierung des PsyFaKo e. V. zum offenen Brief der Verbände (bvvp, DGPT, DGVT, DPtV, VAKJP) zur Petition zur Dauer der Weiterbildung

Sehr geehrte Damen und Herren,

Frau Dr. Timmermann, Herr Waldherr, Herr Schäfer, Herr Kunz, Herr Hentschel, die Sie stellvertretend den offenen Brief an uns gezeichnet haben,

als Vertretung der Studierenden möchten wir uns zunächst einmal für die Zusendung des offenen Briefes bedanken sowie dafür, dass Sie damit die Möglichkeit eröffnen, in einen offenen Diskurs mit Ihnen und den von Ihnen vertretenen Verbänden einzutreten.

Nachdem Sie die Studierenden zum Thema ihres Briefes gemacht haben, auch wenn sie uns irritierenderweise als Mitinitiatoren der Petition nicht adressiert haben, möchten wir diese Chance gerne nutzen, uns dazu zu positionieren.

Gestatten Sie uns zunächst unserem Bedauern und unserer Verwunderung über Ihre Sicht auf die Studierenden, die von Ihnen offensichtlich als ein auf eine manipulierbare Maße reduziertes „Stimmvolk“ gesehen werden, Ausdruck zu verleihen.

Es ist in unseren Augen äußerst bedauerlich, dass eine bisher vorrangig sachbezogene Diskussion nun auf dieses Niveau derartiger Unterstellungen herabgezogen wird.

Des Weiteren möchten wir uns an dieser Stelle ausdrücklich gegen Ihre Unterstellung verwehren, uns von Verbänden, Professoren oder Einzelpersonen instrumentalisieren zu lassen.

Als Studierendenvertretung setzen wir uns, genau wie Sie, seit langem mit der Thematik und den unterschiedlichen Sachargumenten auseinander. Zudem sind auch wir als Vertretung der Studierenden, was Ihnen sicherlich bekannt ist, in der AG Reform der MWBO sowie weiteren Untergruppen im Projekt MWBO der BPtK vertreten und somit sehr gut über die vergangenen und laufenden Diskussionen sowie die Pro- und Kontraargumente im Kontext der Konzeption der Musterweiterbildung informiert. Auf dieser Grundlage haben wir unsere Position, dass 3-4 Jahre Weiterbildungsdauer ausreichend sind, entwickelt. Dass wir aus den vorliegenden Argumenten andere Schlüsse ziehen und somit zu einer anderen Einschätzung als Sie gelangt sind, liegt in der Natur der Sache. Wir diskutieren und vertreten unsere Position, dass eine mind. 5-jährige Weiterbildung zu lang ist, schon seit langem. Nicht zuletzt in unserer Stellungnahme vom Dezember 2020, die wir an alle Mitgliedsverbände des GKII versendet haben, stellten wir detailliert dar, wie wir zu dieser Einschätzung gelangt sind.

Bereits in dieser Stellungnahme baten wir um einen offenen Diskurs zu diesem Thema, woraufhin erfreulicherweise Vertreter*innen der DPtV und der Vorstand der BPtK in den Austausch mit uns getreten sind. Viele andere Verbände, darunter auch alle weiteren mitzeichnenden Verbände, haben darauf nicht reagiert und waren bedauerlicherweise nicht zu einem Austausch mit uns bereit. Auch bei anderen Gelegenheiten, bei denen wir unsere Position zu diesem Thema geäußert haben, wie z.B. in verschiedenen Gremien, mussten wir feststellen, dass von vielen Seiten wenig Gesprächsbereitschaft zu dem Thema der Dauer der Weiterbildung besteht. Im Gegenteil mussten wir als Nachwuchs häufig erleben, dass unsere Position diesbezüglich nicht ernstgenommen, Sachargumente ignoriert und an alten Positionen, trotz neuer Rahmenbedingung, festgehalten wurden, ohne dass eine wirkliche Auseinandersetzung damit stattfand.

Dass die Stimme der Studierenden – derjenigen, über deren Zukunft und Lebensplanung Sie, verehrte Damen und Herren, mit Ihrer Entscheidung auf dem DPT entscheiden – in diesem Prozess von Ihnen so wenig ernstgenommen wird, unterstreichen Sie mit Ihrem Brief noch einmal auf ein Neues.

Extrem schwierig bewerten wir darüber hinaus die Tatsache, dass Sie anderen Verbänden und in Anbetracht unserer Mitzeichnung der Petition indirekt auch uns als Studierendenvertretung manipulative Vorgehensweise unterstellen und den unterzeichnenden Studierenden eine eigenständige Meinungsfindung absprechen.

Wir möchten Ihnen versichern, dass Studierende, selbst wenn sie nicht Teil der Studierendenvertretung sind, durchaus in der Lage sind, sich zu informieren und auf der Basis von Informationen eine eigenständige Meinung zu bilden. Alle Studierenden haben diese Möglichkeit selbstständig zu entscheiden, ob sie unsere Petition unterzeichnen oder nicht.

Wir hoffen sehr, dass sie mit der Kritik am Einsatz einer Petition nicht den Nutzen einer Petition als basisdemokratisches Instrument, um Positionen Nachdruck zu verleihen, generell hinterfragen. Da wir Petitionen bereits zuvor als basisdemokratisches Mittel nutzten, um der Stimme unserer Studierenden Gehör und Nachdruck zu verleihen und diese von der fachpolitischen Gemeinschaft breite Unterstützung erfuhren, legt ihre Kritik an diesem Instrument nahe, dass es Ihnen dabei nicht um das politische Mittel selbst sondern vielmehr um die darin zum Ausdruck gebrachten Positionen geht. Wie auch wir die Meinung anderer Verbände und Personen respektieren, bitten wir darum, auch uns Studierende und unsere Positionen wahrzunehmen und zu respektieren.

Wir möchten an dieser Stelle dringend betonen, dass es uns ausschließlich um die Sicherstellung einer fundierten, qualitativ hochwertigen und für junge Menschen attraktiven, d.h. insbesondere realisierbaren und machbaren Weiterbildung künftiger Psychotherapeut*innen geht. Dabei agieren wir völlig unabhängig von verbandspolitischen Interessen oder Perspektiven verschiedener psychotherapeutischer Schulen. Uns wäre es in diesen Zusammenhang daher vollkommen fremd, „Gegner“ zu benennen.

Uns ist es wichtig, dass eine offene Betrachtung der Umsetzbarkeit und Machbarkeit auch von Seiten der Verbände stattfindet. Wir würden uns daher wünschen, dass wir - als diejenigen die in Zukunft dieses System durchlaufen werden müssen und über deren Zukunft hiermit entschieden wird - sowie unsere Positionen und Bedenken diesbezüglich ernstgenommen werden.

Sollten Sie auf Grund unserer Einlassungen bereit sein, sich auf einer sachlichen Ebenen mit uns auszutauschen und versuchen unsere Position zu verstehen, sind wir in der Hoffnung doch einen Konsens zu finden, gerne bereit uns ein weiteres Mal mit Ihnen auszutauschen. Gerne bieten wir Ihnen auch an, hierfür bei den Vorbesprechungen der Verbände auf dem DPT teilzunehmen, falls dies von Ihrer Seite gewünscht sein sollte.

Mit freundlichen Grüßen

der Konferenzrat des PsyFaKo e. V.